

Steven Clavey

Therapiehandbuch Körperflüssigkeiten

Das physiologische
Konzept von Jin Ye in der
Chinesischen Medizin

Deutsche Übersetzung: Dr. Andreas Höll
Mit einem Geleitwort von Dan Bensky

2. Auflage



Inhalt

Geleitwort	VII
Vorwort zur zweiten englischen Auflage	X
Vorwort zur ersten englischen Auflage	X
Vorwort zur deutschen Auflage	XIII
Vorwort des Übersetzers der deutschen Ausgabe	XIV
Danksagungen	XVI
Einführung	XVII
Kapitel 1 Die Physiologie der Flüssigkeiten in der Traditionellen Chinesischen Medizin	1
Kapitel 2 Die Flüssigkeiten der Fünf Zang-Organen	39
Kapitel 3 Schweiß	63
Kapitel 4 Harnausscheidung	113
Kapitel 5 Ödeme	187
Kapitel 6 Dünner Schleim	231
Kapitel 7 Schleim – Ätiologie und Symptomatik	251
Kapitel 8 Die Behandlung von Schleim – Prinzipien und Methoden	301
Kapitel 9 Nässe – Therapieprinzipien	353
Kapitel 10 Nässe-Hitze	385
Kapitel 11 Akupunkturmethode bei Pathologien der Flüssigkeiten	435
Anhang	500

6 Dünner Schleim

6.1	Pathologie	233
6.1.1	<i>Metabolismus der Flüssigkeiten</i>	233
6.1.2	<i>Geschichtlicher Überblick über Kategorien von Syndromen mit dünnem Schleim</i>	235
6.2	Arten von dünnem Schleim und deren Behandlung	236
6.2.1	<i>Dünner Schleim in Magen und Darm</i>	236
6.2.2	<i>Dünner Schleim im Hypochondrium</i>	239
6.2.3	<i>Dünner Schleim in den Gliedmaßen</i>	242
6.2.4	<i>Dünner Schleim oberhalb des Zwerchfells</i>	243

Einführung

Syndrome mit dünnem Schleim sind die frühesten aufgezeichneten Erwähnungen von Pathologien der Traditionellen Chinesischen Medizin, die mit eingedickten Flüssigkeiten einhergehen. Sie werden zwar in „Nei Jing“ erwähnt, beispielsweise in den Kapiteln 74 und 69, die erste vollständige Beschreibung findet sich aber in Kapitel 12 „Jin Gui Yao Lue“ („Wesentliche Grundla-

gen der Goldenen Kammer“), das etwa 210 von Zhang Zhong-Jing verfasst wurde.¹ Wenngleich das Konzept also schon sehr alt ist, bietet es uns auch heute noch einen sehr nützlichen Rahmen für Diagnose und Therapie bestimmter Symptom-Muster bei Erkrankungen wie Asthma, Husten, Palpitationen, Missbehagen im Epigastrium, Ödemen, Borborygmus und Diarrhö.

6.1 Pathologie

6.1.1 Metabolismus der Flüssigkeiten

Zwei Eigenschaften sind allen Pathologien mit dünnem Schleim gemeinsam. Die erste: alle ätiologischen Mechanismen, die mit dünnem Schleim zu tun haben, beinhalten eine Verlangsamung von Transformation und Transport der Flüssigkeiten. Zweitens: die Pathologie bei Syndromen mit dünnem Schleim konzentriert sich auf die drei Zang-Organen Lunge, Milz und Niere. Dünnere Schleim kann von der Unfähigkeit der Lunge herrühren, das Absteigen der Körperflüssigkeiten zu regulieren, vom Unvermögen der Milz, zu verteilen und umzuwandeln, oder vom Versagen der Niere, die Assimilation der Flüssigkeiten durch die Harnblase zu unterstützen. Die Hauptmechanismen sind Yang-Qi-Schwäche von Milz und Niere. Das Milz-Yang muss in der Lage sein, die Flüssigkeiten, die aufgenommen werden, umzuwandeln, aber auch das

daraus gewonnene essenzielle flüssige Qi zu verteilen. Gelingt das nicht, so kann sich dünner Schleim im Mittleren Jiao ansammeln, ja sogar zur Lunge emporgetragen werden. Kapitel 21 „Su Wen“ fasst diese Vorgänge zusammen:

Wenn Getränke in den Magen kommen, so hebt dessen wärmende und verdampfende Wirkung das essenzielle Qi empor zur Lunge, wo eine Regulation der Pfade der Flüssigkeiten beginnt [über das klärende, rhythmische Hinabführen der Lunge]: die Flüssigkeiten werden nach unten zur Harnblase transportiert, das essenzielle Qi [der Flüssigkeiten] wird nach außen in die vier Richtungen verteilt, gelangt zur Haut und ergießt sich in die Leitbahnen der fünf Zang-Organen. Das ist in Einklang mit [dem Wesen der] vier Jahreszeiten und dem Yin-Yang der fünf Orga-

ne, es ist Teil der normalen Aktivität der Leitbahnen und Gefäße (jing mai).

Das Nieren-Yang muss in der Lage sein, die Milz im Mittleren Jiao zu unterstützen und im Unteren Jiao die Qi-Transformation der Flüssigkeiten in der Harnblase aufrechtzuerhalten. Vermag es das nicht, kommt es zu einer weiteren Schwächung des Milz-Yang in der Mitte, während in den unteren Körperanteilen Ödeme durch jene Flüssigkeiten entstehen, die nicht umgewandelt werden und dadurch weder wiederverwertet noch ausgeschieden werden können. Aufgrund dieser Schlüsselrolle des Yang Qi sowohl für den Metabolismus der Flüssigkeiten als auch für Pathologien mit dünnem Schleim wird in „Jin Gui Yao Lue“ für diese Störung die allgemeine Behandlungsrichtlinie ausgegeben, dass „jene mit Schleim und dünnem Schleim mit warmen Arzneien harmonisiert werden sollten“.

Der San Jiao ist eine weitere wichtige Komponente in der Pathologie des dünnen Schleims. In „Sheng Ji Zong Lu“ („Zusammengefasste Aufzeichnungen der Wohltaten der Weisen“), das etwa 1117 von der neuen Tai Yi-Hochschule für Medizin des damaligen Song-Kaisers herausgegeben wurde, werden die Abläufe im San Jiao gut beschrieben:

Der San Jiao ist der Pfad der Flüssigkeiten und der Nahrung, er ist der Ort aller Qi-Transformation. Wenn der San Jiao in seinem Verlauf reguliert wird, dann sind die Gefäße des Qi (qi mai) ruhig und gleichmäßig, sie können geschmeidig Wasser und Flüssigkeiten in die Leitbahnen bewegen, damit diese dort in Blut umge-

wandelt werden und den ganzen Körper bewässern können. Ist der San Jiao blockiert, so werden auch die Verläufe der Gefäße blockiert, Wasser und Flüssigkeiten bleiben stecken, sammeln sich an und können sich nicht bewegen. Dann sammeln sie sich in Form von Schleim und dünnem Schleim an.

Wenn wir die Funktionen der Zang-Organen im Zusammenhang des San Jiao betrachten, werden uns die Organisation des Metabolismus der Flüssigkeiten und damit auch die Ausbildung von dünnem Schleim klarer. Die Lunge liegt im Oberen Jiao; durch die Einatmung des Qi kann sie bewegen sowie freies Geleit und Regelmäßigkeit der Weiterbewegung der Flüssigkeiten sicherstellen. Daher heißt sie auch „die oberste Quelle des Wassers“. Die Milz herrscht über den Mittleren Jiao. Sie wandelt zunächst um und transportiert dann die Qi-Essenz der Flüssigkeiten weiter. Sie fungiert mit dem Magen gemeinsam als Achse für Auf- und Absteigen von Yin und Yang. Die Niere liegt im Unteren Jiao. Sie verdampft und formt die Flüssigkeiten um, die in den unteren Körperregionen angekommen sind, um die klaren, wiederverwertbaren von den trüben, unbrauchbaren Flüssigkeiten zu trennen – letztere werden sodann ausgeschieden. Die Wechselbeziehung dieser Organe liegt im San Jiao begründet: das Emporheben der flüssigen Essenz aus der Milz, die hinabführende Aktivität der Lunge, die Wiederverwendung zurückgewonnener Flüssigkeiten aus der Niere – alle diese Vorgänge spielen sich entlang der Pfade der Flüssigkeiten des San Jiao ab. Somit kann eine Behinderung an jeder Stelle zu dünnem Schleim führen.

6.1.2 Geschichtlicher Überblick über Kategorien von Syndromen mit dünnem Schleim

In „Jin Gui Yao Lue“ („Wesentliche Grundlagen der Goldenen Kammer“, etwa 210) werden vier Arten von Syndromen dünnen Schleims beschrieben: tan yin (痰饮 „Schleim und dünner Schleim“, was Maciocia als „Schleim-Flüssigkeiten in Magen und Darm“ bezeichnet)², xuan yin (悬饮 „hängender dünner Schleim“, was Maciocia als „Schleim-Flüssigkeiten im Hypochondrium“ bezeichnet), yi yin (溢饮 „überflutender dünner Schleim“, Maciocia nennt ihn „Schleim-Flüssigkeiten in den Extremitäten“) sowie zhi yin (支饮 „sich abstützender dünner Schleim“, er heißt bei Maciocia „Schleim-Flüssigkeiten oberhalb des Zwerchfells“).

Diese Einteilung stützt sich auf die Lokalisation oder den Schwerpunkt der Pathologie im Körper, wobei jede Kategorie unterschiedliche Symptome hervorruft.

Es gibt noch zwei weitere Arten von dünnem Schleim, die man in dem Abschnitt von „Jin Gui Yao Lue“ findet, wo dünner Schleim abgehandelt wird. Es sind eigentlich Beschreibungen chronifizierter, verschlechterter und tiefer in den Körper abgesunkener Formen der vier Hauptkategorien. Es handelt sich um liu yin (留饮 „lungernder dünner Schleim“) und fu yin (伏饮 „lauernder dünner Schleim“). Es handelt sich nicht um unterschiedliche Kategorien, sondern eher um Beispiele von Pathologien dünnen Schleims, die schon weiter fortgeschritten sind.

Im Werk „Qian Jin Yi Fang“ („Ergänzung zu den Rezepturen, die tausend Dukaten wert sind“, 682) aus der Tang-Dynastie erwähnt Sun Si-Miao fünf Arten von dün-

nem Schleim: liu yin (留饮 „lungernder dünner Schleim“), pi yin (癖饮 „gurgelnder dünner Schleim“), dan yin (淡饮 „milder dünner Schleim“), liu yin (流饮 „fließender dünner Schleim“) und yi yin (溢饮 „überflutender dünner Schleim“). Bei ihm kommen zhi yin („sich abstützender dünner Schleim“) und xuan yin („hängender dünner Schleim“) nicht vor. In Sun Si-Miaos Schema haben die Kategorien folgende Lokalisationen: tan (oder dan) yin ist pathogener dünner Schleim im Magen, liu yin („fließender dünner Schleim“) befindet sich im Darm, pi yin („gurgelnder dünner Schleim“) ist ein subkostal gelegenes Pathogen, das identisch mit xuan yin („hängender dünner Schleim“) in „Jin Gui Yao Lue“ ist.

Das Werk „Zhu Bing Yuan Hou Lun“ („Allgemeine Abhandlung über Ätiologie und Symptomatologie von Erkrankungen“; 610 von Chao Yuan-Fang verfasst) enthält die vier ursprünglichen Arten von dünnem Schleim, die in „Jin Gui Yao Lue“ angeführt sind, erweitert um die folgenden drei: liu yin („lungernder dünner Schleim“, das ist pathogener dünner Schleim in Thorax und Zwerchfell), liu yin („fließender dünner Schleim“), der in Magen und Darm sitzt (Chao lokalisiert tan yin im Thorax) sowie pi yin (癖饮 „verstopfter dünner Schleim“), wobei es sich um dünnen Schleim handelt, der sich beidseits im Rippenbereich ansammelt und Knoten ausbildet.

Von der Tang-Dynastie bis heute kategorisieren nahezu alle Medizinautoren Syndrome mit dünnem Schleim gemäß der ursprünglichen Beschreibung in „Jin Gui Yao Lue“. In modernen TCM-Lehrbüchern sind die Beschreibungen etwas anders. Syndrome dünnen Schleims werden eher nach

ihrer Lokalisation als nach ihren Namen unterschieden. Wir sehen das beispielsweise in Maciocias „Die Grundlagen der Chinesischen Medizin“: „Schleim-Flüssigkeiten in Magen und Darm“ entsprechen tan yin, „Schleim-Flüssigkeiten im Hypochondrium“ sind das gleiche wie xuan yin, „Schleim-Flüssigkeiten in den Extremitäten“ entsprechen yi yin, und „Schleim-Flüssigkeiten oberhalb des Zwerchfells“ sind gleichbedeutend mit zhi yin. Das ist klar und einfach zu verstehen, und doch fußt es auf Zhang Zhong-Jings ursprünglicher Einteilung. Daher werde ich in weiterer Folge dieses Einteilungsschema benutzen.

6.2 Arten von dünnem Schleim und deren Behandlung³

6.2.1 Dünner Schleim in Magen und Darm

Man nennt dies tan yin (痰饮 „Schleim und dünner Schleim“). Die Ursache ist eine Schwäche des Milz- und Nieren-Yang, wodurch die Flüssigkeiten nicht transformiert werden können. So bleiben sie in Magen und Darm zurück. Die Therapie hängt aber vom Verhältnis der Schwäche der physiologischen Abläufe zur Stärke des Pathogens ab.

„Jin Gui Yao Lue“ gibt folgende Definition an: „Der Patient war kräftig, jetzt ist er aber schlank, in seinen Eingeweiden hört man Wasser spritzen. Das nennt man tan yin“. Abgesehen von diesen wenigen Symptomen findet man aber auch Völlegefühl in Brustkorb und Flanken, Palpitationen und Kurzatmigkeit, Übelkeit und Erbrechen schaumiger Flüssigkeiten, Benommenheit und Schwindel, einen trockenen Mund ohne Verlangen zu trinken, Oligurie, einen weißen Zungenbelag sowie einen saitenförmigen Puls.

Der Patient verliert Gewicht, weil er der normalen Ernährung durch die Essenz aus Nahrung und Getränken entbehrt, die nicht richtig umgewandelt und im ganzen

Körper verteilt werden. Die Borborygmen entstehen durch nicht umgewandelte Flüssigkeiten, die sich im Darm hin- und herbewegen. Wasser und Flüssigkeiten, die unkontrolliert nach oben drängen, führen zu Palpitationen und Kurzatmigkeit. Weißer Zungenbelag und saitenförmiger Puls sind Zeichen innerer Kälte, was auf den Yang-Mangel zurückzuführen ist.

Behandlung von Tan Yin

Die Behandlung von tan yin besteht entweder im Wärmen des Transports oder im Purgieren des Wassers im Darm. „Jin Gui Yao Lue“ sagt: „Wenn sich im Epigastrium tan yin findet, mit Völlegefühl im Thorax und in den Flanken sowie Vertigo, dann ist die Hauptrezeptur Ling gui zhu gan tang“. Diese Rezeptur regt das Yang Qi im Mittleren Jiao an, Wasser und Flüssigkeiten umzuwandeln und zu befördern, den Harnfluss zu fördern und dem jetzt umgewandelten dünnen Schleim einen Weg aus dem Körper zu weisen. Wenn das Nieren-Qi schwach ausgeprägt und nicht in der Lage ist, die Flüssigkeiten zu verdampfen und umzuwandeln, sollte man mit der Rezeptur Ji sheng shen qi wan behandeln, um die Niere

zu wärmen und die Bewegung der Flüssigkeiten zu fördern.

Rezepturen

Ling gui zhu gan tang (Poria, Cinnamomi Ramulus, Atractylodis macrocephalae Rhizoma und Glycyrrhizae Radix Dekokt)

Poria (Fu ling)
Cinnamomi Ramulus (Gui zhi)
Atractylodis macrocephalae Rhizoma (Bai zhu)
Glycyrrhizae Radix et Rhizoma (Gan cao)

Quelle: „Shang Han Lun“ („Abhandlung über Kälte-verursachte Störungen“, 210) [AB, S. 484]

Ji sheng shen qi wan (Nieren Qi Pille aus Rezepturen, die den Lebenden beistehen)

Rehmanniae Radix praeparata (Shu di huang)
Corni Fructus (Shan zhu yu)
Dioscoreae Rhizoma (Shan yao)
Poria (Fu ling)
Alismatis Rhizoma (Ze xie)
Moutan Cortex (Mu dan pi)
Aconiti Radix lateralis praeparata (Fu zi)
Cinnamomi Cortex (Rou gui)
Achyranthis Radix (Niu xi)
Plantaginis Semen (Che qian zi)

Quelle: „Ji Sheng Fang“ („Rezepturen, die den Lebenden beistehen“, 1253) [AB, S. 309]

Austreiben von pathogenem Wasser

Ist bei Fülle-Mustern die Stärke des pathogenen Wassers größer als die geschwächte Funktion des Zang-Organes, besteht die Therapie im Austreiben des pathogenen Wassers. In „Jin Gui Yao Lue“ steht: „Wenn der Patient einen versteckten (sehr tiefen) Puls hat, sowie Stuhl drang, wobei er sich nach dem Stuhlgang zwar besser fühlt, aber noch das Gefühl harter Völle im Epigastrium hat, so handelt es sich um liu yin („lungernden dünnen Schleim“), der nach Austreibung verlangt. Die Hauptrezeptur sollte hier Gan

sui ban xia tang (Dekokt mit Kansui Radix und Pinelliae Rhizoma) sein.

Rezeptur

Gan sui ban xia tang (Dekokt mit Radix Kansui und Rhizoma Pinelliae)

Kansui Radix (Gan sui)
Pinelliae Rhizoma (Ban xia)
Paeoniae Radix alba (Bai shao)
Glycyrrhizae Radix et Rhizoma praeparata cum Melle (Zhi gan cao)

Quelle: „Jin Gui Yao Lue“ („Wesentliche Grundlagen der Goldenen Kammer“, etwa 210)

Diese Zeilen sind ein Beispiel, wie man bei Syndromen mit dünnem Schleim das Austreiben von Flüssigkeiten einsetzt. Der versteckte Puls zeigt uns, dass der dünne Schleim sich tief im Körperinneren angesammelt hat, weshalb das Yang Qi nicht fließen kann. Die „harte Völle im Epigastrium“ kommt daher, dass sich das Pathogen zu einem Fülle-(shi-)Knoten zusammenballt. In einer solchen Situation würde die übliche Strategie, zu wärmen und die Bewegung zu fördern, nicht ausreichen, man muss hier vielmehr das pathogene Wasser aus dem Körper vertreiben. Gan sui ban xia tang kann sowohl das Wasser beseitigen als auch die normalen Flüssigkeiten nähren, also gleichzeitig das Pathogen eliminieren und den Körper schützen.

Dünner Schleim blockiert den Darm

Wenn der dünne Schleim den Darm blockiert und Obstipation verursacht, kann man Ji jiao li huang wan (Pille mit Stephaniae tetrandrae Radix, Zanthoxyli Pericarpium, Lepidii seu Descurainiae Semen und Rhei Radix et Rhizoma) plus Natrii Sulfas (Mang xiao) verschreiben, um die harte Anhäufung im Darm zu erweichen und das pa-

thogene Wasser auszuspülen. Dies ist ein weiteres Beispiel für purgierendes Austreiben.

Rezeptur

Ji jiao li huang wan (Pille mit Stephaniae tetrandrae Radix, Zanthoxyli Pericarpium, Lepidii seu Descurainiae Semen und Rhei Radix et Rhizoma)

Stephaniae tetrandrae Radix (Fang ji)

Zanthoxyli Pericarpium (Hua jiao)

Lepidii seu Descurainiae Semen (Ting li zi)

Rhei Radix et Rhizoma (Da huang)

Quelle: „Jin Gui Yao Lue“ („Wesentliche Grundlagen der Goldenen Kammer“, etwa 210) [AB, S. 143]

Therapie von mit dünnem Schleim gekoppelten Symptomen in Magen und Darm

Führt tan yin zu Vertigo, Palpitationen, Übelkeit und Erbrechen, zeigt uns das an, dass Wasser und dünner Schleim nach oben drängen und das Herz beeinträchtigen. Trübes Yin behindert das physiologische Aufsteigen des klaren Yang. Die Therapie sollte mit Xiao ban xia jia fu ling tang (Kleines Pinelliae Rhizoma und Poria Dekokt) erfolgen.

Rezepturen

Xiao ban xia jia fu ling tang (Kleines Pinelliae Rhizoma und Poria Dekokt)

Pinelliae Rhizoma (Ban xia)

Zingiberis Rhizoma recens (Sheng jiang)

Poria (Fu ling)

Quelle: „Jin Gui Yao Lue“ („Wesentliche Grundlagen der Goldenen Kammer“, etwa 210)

Diese Rezeptur harmonisiert den Magen und beruhigt rebellierendes Qi.

Bei dünnem Schleim in Magen und Darm, der Völle im Abdomen mit Blockierung des Qi dieser beiden Fu-Organen und in der Folge Obstipation verursacht, sollte man Hou po da huang tang (Dekokt mit Magnoliae officinalis Cortex und Rhei Radix et Rhizoma) verwenden, um die Blockierung des Fu-Organen aus dem Weg zu räumen und den dünnen Schleim zu vertreiben.

Hou po da huang tang (Dekokt mit Magnoliae officinalis Cortex und Rhei Radix et Rhizoma)

Magnoliae officinalis Cortex (Hou po)	15,0 g
Rhei Radix et Rhizoma (Da huang)	18,0 g
Aurantii Fructus immaturus (Zhi shi)	9,0 g

Quelle: „Jin Gui Yao Lue“ („Wesentliche Grundlagen der Goldenen Kammer“, etwa 210)

Kasuistik

Professor Wu, auf dessen Unterricht diese Erörterung basiert, beschrieb einen seiner Fälle mit dünnem Schleim in Magen und Darm:

Ich behandelte einmal einen Patienten mit tan yin, verschlimmert durch Emotionen. Der Patient war vollkommen beschwerdefrei, bis er Stress ausgesetzt war: dann fühlte sich sein Bauch distendiert an, gefolgt von Borborygmen, Oligurie, Engegefühl im Thorax und Appetitmangel. Sein Puls war dann saitenförmig, er hatte einen weißen Zungenbelag. Ich versuchte Wu ling san (Fünf Bestandteile Pulver mit Poria), dann Wu pi san (Fünf Schalen Pulver), aber beides ohne Erfolg. Als ich aber genauer über die Ursache des Problems nachdachte, wurde mir klar, dass der emo-

tionale Stress seine Leber schädigt und die Hilfe des Leber-Qi für die Verdauungs- und Transportfunktion der Milz blockiert. Dadurch kam es zur Ansammlung pathogener Flüssigkeiten. So verwendete ich Dao shui fu ling tang (Poria Dekokt, um Wasser abzuleiten) und Si ni san (Kalte Extremitäten Pulver), um das Fließen des Leber-Qi zu befreien, sodass wieder ein kräftiger Transport durch die Milz gewährleistet war. Nach einigen Dosen bekam er mehr Harn, die Distension des Abdomens verschwand. Ich verschrieb dem Patienten noch für längere Zeit Xiang sha liu jun zi wan (Sechs Gentlemen Pille mit Cyperi Rhizoma und Amomi Fructus), um die Milz zu stärken und das Qi zu regulieren. Es trat kein Rezidiv mehr auf.

Rezepturen

Dao shui fu ling tang (Poria Dekokt, um Wasser abzuleiten)

Poria (Fu ling)	12,0 g
Atractylodis macrocephalae Rhizoma (Bai zhu)	12,0 g
Amomi Fructus (Sha ren)	6,0 g
Citri reticulatae Pericarpium (Chen pi)	9,0 g
Perillae Folium (Zi su ye)	9,0 g
Mori Cortex (Sang bai pi)	9,0 g
Plantaginis Semen (Che qian zi)	12,0 g
Ophiopogonis Radix (Mai dong)	9,0 g
Arecae Semen (Bing lang)	9,0 g
Arecae Pericarpium (Da fu pi)	12,0 g
Chaenomelis Fructus (Mu gua)	9,0 g

Quelle: „Pu Ji Ben Shi Fang“ („Lei Zheng Pu Ji Ben Shi Fang“) („Rezepturen von umfassendem Nutzen aus meiner Praxis“, von Xu Shu-Wei, 1150; Kapitel 191)

Bemerkung zu der Rezeptur: im Originaltext wurde von jeder Zutat die gleiche Menge genommen. Es kamen noch Alismatis Rhizoma (Ze xie) und Polyporus (Zhu ling) dazu, Ophiopogonis Radix (Mai dong) war nicht enthalten. Zutaten und Dosierungen der oben angeführten Rezeptur entsprechen dem, was Professor Wu meist verschrieb.

Si ni san (Kalte Extremitäten Pulver)

Bupleuri Radix (Chai hu)
Aurantii Fructus immaturus (Zhi shi)
Paeoniae Radix alba (Bai shao)
Glycyrrhizae Radix et Rhizoma praeparata cum Melle (Zhi gan cao)

Glycyrrhizae Radix et Rhizoma (Gan cao) wird in der mit Honig gerösteten Form verwendet.

Quelle: „Shang Han Lun“ („Abhandlung über Kälte-verursachte Störungen“, 210) [AB, S. 158]

6.2.2 Dünner Schleim im Hypochondrium

Dieses Bild heißt „xuan yin“ („hängender dünner Schleim“), weil der dünne Schleim nicht im ganzen Körper verteilt ist, sondern sich in Thorax und Rippenregion ansammelt, als hinge er dort. „Jin Gui Yao Lue“ sagt: „Nach dem Trinken bewegen sich die Flüssigkeiten unter die Rippen, Husten und Expektoration führen zu Schmerzen; das nennt man xuan yin“. Die Hauptsymptome sind ziehende Schmerzen in Brustkorb und Flanken, die durch Husten oder Rumpfdrehung verschlechtert werden. Der Patient kann sich deshalb nur auf eine Seite betten. Außerdem finden sich Kurzatmigkeit und raue Atmung, ein weißer Zungenbelag und ein tiefer, saitenförmiger Puls. Wenn sich dünner Schleim in Thorax und Flanken ansammelt, so wird das Fließen des Qi blo-

ckiert, was zu Schmerzen führt, die Rotationsfähigkeit des Körpers einschränkt und auch den saitenförmigen Puls verursacht. Wenn die Flüssigkeiten zur Lunge empordrängen, so verursachen sie Husten und Kurzatmigkeit. Durch den dünnen Schleim im Körperinneren ist der Puls tief.⁴

Die Behandlung von dünnem Schleim im Hypochondrium ist seit Zhang Zhong-jings Zeiten bis heute dieselbe geblieben: alle Ärzte haben von Beginn an die Methode des Austreibens von Wasser und dünnem Schleim mittels Shi zao tang (Zehn Jujubae Fructus Dekokt; AB, S. 141) gewählt. Da diese Rezeptur Kansui Radix (Gan sui), Genkwa Flos (Yuan hua) und Knoxiae Radix (Hong da ji) enthält, wirkt sie sehr heftig und schnell. Man sollte sie morgens auf leeren Magen, anfänglich in kleinen Dosen, einnehmen. Professor Wu betonte, dass man bei der praktischen Anwendung mehrere Dinge beachten muss. Erstens sollte sich kein Pathogen mehr an der Oberfläche befinden, denn starkes Purgieren wie hier kann das Pathogen sonst ins Innere ziehen. „Shang Han Lun“ ist hier sehr deutlich: „Purgieren darf nur angewendet werden, wenn die Oberfläche schon [vom Pathogen] befreit wurde [...], harte Völle im Epigastrium, ein ziehender Schmerz in den unteren Rippen, trockenes Erbrechen, Kurzatmigkeit, Schwitzen, aber ohne Abneigung gegen Kälte: all das bedeutet, dass die Oberfläche befreit wurde, aber das Innere noch nicht harmonisiert ist. Die Hauptrezeptur ist hier Shi zao tang“. Es ist ganz wichtig, sich dieser Tatsache zu entsinnen, wenn man überlegt, diesen Therapiezugang zu wählen.

Zweitens muss man die Konstitution des Patienten erwägen. Ist der Patient noch

stark und ist das Pathogen noch nicht zu tief in den Körper eingedrungen, hilft Shi zao tang oft sehr schnell und intensiv. Wenn nach der ersten Dosis keine merkliche Wirkung eintritt, so sollte der Patient die Einnahme vorerst nicht fortsetzen, sondern besser einige Tage warten und es dann wieder versuchen. Dieses Zuwarten verbessert nicht nur die Wirkung, sondern verhindert auch eine Schädigung des Zheng Qi. Ist der Patient eher schwach, aber das Austreiben des Pathogens mittels Purgierens ist auf jeden Fall nötig, so sollte man neben dem Purgieren auch tonisieren, um sowohl das Pathogen zu eliminieren als auch das normale Qi innerhalb des Körpers zu harmonisieren.

Drittens muss man den Patienten nach diesem Purgieren genau beobachten. Bereits 2,4–3,0 g von Shi zao wan (Zehn Jujubae Fructus Pille, sie wirkt stärker als das Dekokt) erzielen eine purgierende Wirkung. Bei einigen Patienten kann dies aber schon zu starker und beständiger Diarrhö führen. Man sollte die Familie des Patienten daher darüber informieren, dass in diesem Fall kalter Reisbrei die Diarrhö beenden kann.

Rezeptur

Shi zao tang (Zehn Jujubae Fructus Dekokt)

Kansui Radix (Gan sui)

Genkwa Flos (Yuan hua)

Knoxiae Radix (Hong da ji)

Quelle: „Shang Han Lun“ („Abhandlung über Kälte-verursachte Störungen“, 210) [AB, S. 141]

Professor Wu arbeitete drei Arten dünnen Schleims im Hypochondrium (xuan yin) heraus, die er klinisch sah, meist in Zusammenhang mit der westlichen Diagnose Pleuritis und Pleuraerguss, nämlich ange-

staute Hitze in der Lunge, Qi-Blockierung und Übermaß an Schleim sowie Thoraxschmerz durch verknottetes Qi.

Angestaute Hitze in der Lunge

Die Therapie erfolgt mit

Sang bai pi tang (Dekokt mit Mori Cortex)

Mori Cortex (Sang bai pi)
Scutellariae Radix (Huang qin)
Coptidis Rhizoma (Huang lian)
Armeniaca Semen (Ku xing ren)
Fritillariae cirrhosae Bulbus (Chuan bei mu)
Gardeniae Fructus (Zhi zi)
Perillae Fructus (Zi su zi)
Pinelliae Rhizoma (Ban xia)
Zingiberis Rhizoma recens (Sheng jiang)

Dosis: 2,4 g jeder Zutat.

Quelle: „Gu Jin Yi Tong“ („Die Vereinigung alter und gegenwärtiger Medizin“, 1556)

Professor Wu fügte der Grundrezeptur folgende Arzneien hinzu:

Stemonae Radix (Bai bu)
Ginkgo Semen (Bai guo)

Der Patient bekam darüber hinaus 1,5 g der Rezeptur Shi zao wan (Zehn Jujubae Fructus Pille), um Hitze zu kühlen, die Lunge freizumachen und pathogenes Wasser auszutreiben.

Qi-Blockierung und Übermaß an Schleim

Dieses Muster behandelt man mit Dao tan tang (Dekokt, das Schleim ausleitet), um das Fließen des Qi zu fördern und Schleim umzuwandeln. Man verwendet gleichzeitig Kong xian dan (Spezialpille zur Kontrolle des Schleims). Professor Wu erwähnte, dass zwar seine Standardtherapie bei xuan yin auf Shi zao wan (Zehn Jujubae Fructus Pil-

le) basierte, er aber bei Vorhandensein von Schleim neben dem dünnen Schleim zu Kong xian dan wechselte. Diese Rezeptur enthält statt Genkwa Flos (Yuan hua), Sinapis Semen (Bai jie zi). Dadurch wird nicht nur pathogener dünner Schleim ausgetrieben, sondern auch Kälte-Schleim aufgebrochen.

Rezepturen

Dao tan tang (Dekokt, das Schleim ausleitet)

Citri reticulatae Exocarpium rubrum (Ju hong)
Pinelliae Rhizoma (Ban xia)
Poria (Fu ling)
Glycyrrhizae Radix et Rhizoma (Gan cao)
Aurantii Fructus immaturus (Zhi shi)
Arisaema cum bile (Dan nan xing)

Quelle: „Ji Sheng Fang“ („Rezepturen, die den Lebenden beistehen“, 1253) [AB, S. 490]

Kong xian dan (Spezialpille zur Kontrolle des Schleims)

Kansui Radix (Gan sui)
Knoxiae Radix (Hong da ji)
Sinapis Semen (Bai jie zi)

Quelle: „San Yin Ji Yi Bing Zheng Fang Lun“ („Abhandlung über Krankheiten, Muster und Rezepturen, die mit der Vereinigung der drei Ätiologien in Verbindung stehen“, 1174)

Thoraxschmerz durch verknottetes Qi

Dies wird behandelt mit Xuan fu hua tang (Dekokt mit Inulae Flos), dem Professor Wu Rhizoma Cyperi (Xiang fu) und Concha Arcae (Wa leng zi) hinzufügte, um das Fließen des Qi zu fördern und Schmerzen zu stillen. Mit diesem Dekokt sollte der Patient Shi zao wan (Zehn Jujubae Fructus Pille) hinunterspülen.

Xuan fu hua tang (Dekokt mit Inulae Flos)

Inulae Flos (Xuan fu hua)	9,0 g
Allii fistulosi Bulbus (Cong bai)	14 Stängel
Rubiae Radix et Rhizoma (Qian cao)	9,0 g

Rubiae Radix et Rhizoma (Qian cao) wird als Ersatz für Xin jiang verwendet.⁵

Quelle: „Jin Gui Yao Lue“ („Wesentliche Grundlagen der Goldenen Kammer“, etwa 210)

6.2.3 Dünner Schleim in den Gliedmaßen

Dieses Muster wird yi yin („überflutender dünner Schleim“) genannt, weil die Flüssigkeiten sich über die vier Gliedmaßen ergießen und zu Ödemen führen. In „Jin Gui Yao Lue“ steht: „Jene mit yi yin sollten durch Diaphorese behandelt werden. Die Hauptrezepturen sind Da qing long tang (Größeres Blaugrüner Drachen Dekokt) und Xiao qing long tang (Kleines Blaugrüner Drachen Dekokt)„. Es werden allerdings in „Jin Gui Yao Lue“ keine Symptome, sondern nur Therapiemethoden genannt. Spätere Autoren schreiben, dass die Hauptsymptome bei dünnem Schleim in den Extremitäten (yi yin) Frösteln ohne Schwitzen, Ödeme der Gliedmaßen, allgemeine Schmerzen, Lethargie, kein Durst, profuser, weißer und schaumiger Schleim, mitunter auch Dyspnoe sind, es sind ein weißer Zungenbelag und ein oberflächlicher, saitenförmiger oder gespannter Puls zu erheben. Die Störung entspringt einer Störung der Verteilungsfunktionen von Lunge und Milz. Dadurch werden die Flüssigkeiten in den Oberflächengewebe, also zwischen Haut und Fleisch der Extremitäten, zurückgehalten und verursachen Ödeme. Eine Behinderung des Fließens des Qi durch diese Gewebe führt zu generalisierten Schmerzen und Frösteln, wobei der

Patient aufgrund der Unterbrechung des Fließens des Qi nicht schwitzt. Aufgrund der Lokalisation der pathogenen Flüssigkeiten in den Oberflächengewebe der Extremitäten werden sie durch warme Umwandlung oder Purgieren gar nicht berührt, da diese Therapiemethoden nur auf das Körperinnere einwirken. Die einzige Strategie, die hier Erfolg hat, ist die Verwendung warmer Diaphoretika, um Schwitzen hervorzurufen, wodurch das Pathogen auf dem kürzesten Weg, nämlich über die Haut vertrieben wird.

In einigen Fällen, vor allem bei starken Patienten, baut sich innerlich Hitze auf, entweder aufgrund normaler Anstrengung oder durch den Kampf zwischen Abwehr-Qi und Pathogen. Wenn aber die pathogenen Flüssigkeiten die Oberflächengewebe blockieren, kann diese Hitze nicht über die Oberfläche entweichen. Dadurch kommt es zu Unruhe und Reizbarkeit sowie zu Fieber. In diesen Fällen ist Da qing long tang (Größeres Blaugrüner Drachen Dekokt) die Rezeptur der Wahl, um die Oberfläche zu öffnen und zur gleichen Zeit innere Hitze zu kühlen.

In anderen Fällen, vor allem bei schwachen oder kalten Patienten, wird die Blockierung der Oberfläche durch die pathogenen Flüssigkeiten durch die Anwesenheit innerer Xu-Kälte kompliziert. Hier genügt therapeutisch nicht das Öffnen der Oberfläche, sondern man muss auch innerlich wärmen, um die Kälte zu beseitigen. Hierzu verwendet man Xiao qing long tang (Kleines Blaugrüner Drachen Dekokt). Diese Mischung erreicht das Ziel, reguliert aber auch die Funktion der Lunge.⁶

Beide Rezepturen sind diaphoretisch, sie haben aber unterschiedliche Gewich-

tungen. Beide verwenden Ephedrae Herba (Ma huang) und Cinnamomi Ramulus (Gui zhi) in Kombination, um Schwitzen herbeizuführen, aber die Mittel zur Behandlung des Inneren sind ganz verschieden. Da qing long tang verwendet Gypsum fibrosum (Shi gao) wegen seiner scharfen Eigenschaften, um das Öffnen der Oberfläche zu unterstützen, aber auch wegen seines kalten Charakters, um die Hitze unter der Oberfläche zu kühlen. Xiao qing long tang gebraucht die scharfe Hitze von Asari Radix et Rhizoma (Xi xin und Zingiberis Rhizoma (Gan jiang), um das Innere zu wärmen und pathogene Kälte zu zerstreuen.

Dünner Schleim in den Extremitäten ist dem Muster „Wind-Wasser“ (feng shui 風水) ähnlich, da es sich bei beiden um pathogene Flüssigkeiten in den Oberflächen-gewebe handelt. Der Unterschied liegt darin, dass yi yin die Extremitäten betrifft, während bei Wind-Wasser die Ödeme generalisiert sind und nicht bloß die Gliedmaßen, sondern auch Rumpf und Gesicht betreffen.

Rezepturen

Da qing long tang (Größeres Blaugrüner Drachen Dekokt)

Ephedrae Herba (Ma huang)
Armeniaca Semen (Ku xing ren)
Cinnamomi Ramulus (Gui zhi)
Glycyrrhizae Radix et Rhizoma praeparata cum Melle (Zhi gan cao)
Gypsum fibrosum (Shi gao)
Zingiberis Rhizoma recens (Sheng jiang)
Glycyrrhizae Radix et Rhizoma (Gan cao)

Quelle: „Shang Han Lun“ („Abhandlung über Kälte-verursachte Störungen“, 210) [AB, S. 31]

Xiao qing long tang (Kleines Blaugrüner Drachen Dekokt)

Ephedrae Herba (Ma huang)
Cinnamomi Ramulus (Gui zhi)
Zingiberis Rhizoma (Gan jiang)
Asari Radix et Rhizoma (Xi xin)
Schisandrae Fructus (Wu wei zi)
Paeoniae Radix alba (Bai shao)
Pinelliae Rhizoma (Ban xia)
Glycyrrhizae Radix et Rhizoma praeparata cum Melle (Zhi gan cao)

Es wird die in Honig geröstete Form von Glycyrrhizae Radix et Rhizoma (Gan cao) verwendet.

Quelle: „Shang Han Lun“ („Abhandlung über Kälte-verursachte Störungen“, 210) [AB, S. 35]

6.2.4 Dünner Schleim oberhalb des Zwerchfells

Diese Störung wird als „zhi yin“ („sich abstützender Schleim“) bezeichnet, weil das Pathogen sich gleichsam wie ein Pfosten auf dem Zwerchfell abstützt, um nach oben in den Thorax und gegen die Lunge zu drücken. In „Jin Gui Yao Lue“ werden die Hauptsymptome von zhi yin wie folgt beschrieben: „Husten und rebellierendes Qi, der Patient lehnt sich an, um atmen zu können, Dyspnoe beim Hinlegen, sodass der Patient nicht flach liegen kann. Das Gesicht erscheint gedunsen. Das nennt man zhi yin“. Dies ist eine bemerkenswert genaue Beschreibung einiger der Manifestationen schweren Asthmas, bis hin zur Beobachtung des Einsatzes der Atemhilfsmuskulatur durch den Patienten, der „sich anlehnen muss, um atmen zu können“.

Professor Wu war der Schüler von Dr. Ye Xi-Chun, eines „berühmten alten chinesischen Arztes“ (ming lao zhong yi) in Zentralchina. Dr. Ye erklärte, dass die zitierten

Symptome nicht unbedingt alle auf einmal im Frühstadium von dünnem Schleim oberhalb des Zwerchfells vorkommen müssen, sondern dass sie jenes Symptompektrum beschreiben, das sich in verschiedenen Stadien zeigen kann. In der Frühphase ist die Stärke des Pathogens das Hauptcharakteristikum der Störung. Zu diesem Zeitpunkt hat der Patient Husten, sein Lungen-Qi rebelliert nach oben, er verspürt Frösteln, hat reichlich weißen, dicken Schleim, und er bietet einen weißen Zungenbelag und einen saitenförmigen Puls. Alle diese Symptome rühren daher, dass der pathogene dünne Schleim nach oben stößt und dadurch das Zusammenziehen und Absteigen der Lunge stört.

Wird allerdings der dünne Schleim oberhalb des Zwerchfells nicht beseitigt und besteht die Krankheit für längere Zeit weiter, ändert sich der Zustand. Es tritt eine zunehmende Schwächung des Yang von Lunge, Milz und Niere ein. Auch die Symptome werden schlechter: Husten, Dyspnoe bis zu jenem Ausmaß, dass der Patient nicht mehr flach liegen kann, Frösteln, profuser, weißer, dicker Schleim, Schmerzen der oberen und unteren Rückenregionen, mit der Zeit auch Ödeme von Gesicht, Augen oder Extremitäten. Der Zungenbelag ist weiß, der Puls saitenförmig und dünn, oder saitenförmig und gespannt. Ist dieses Stadium einmal erreicht, so kämpft eine schwache Konstitution gegen ein starkes Pathogen. Demgemäß muss man auch in der Therapie die Betonung auf die schwache Konstitution legen. Die Strategie unterscheidet sich also von jener für das erste Krankheitsstadium.

Doktor Yes Behandlung von dünnem Schleim oberhalb des Zwerchfells fußte auf dem allgemeinen Prinzip, „mit warmen

Arzneien zu harmonisieren“. Er bestimmte zunächst die Stärke oder Schwäche des Yang Qi des Patienten und die Tiefe des Pathogens, dann entschied er sich für eine Behandlung. In den Frühstadien des zhi yin muss man sich vor allem um die Stärke des Pathogens kümmern, weshalb sich die Behandlung auf das Öffnen der Oberfläche, das Wärmen des Inneren und das Umwandeln des dünnen Schleims konzentriert. Die Grundrezeptur ist Xiao qing long tang (Kleines Blaugrüner Drachen Dekokt [► Kap. 6.2.3]), allerdings mit Änderungen bezüglich der Verwendung der drei Zutaten Zingiberis Rhizoma (Gan jiang), Asari Radix et Rhizoma (Xi xin) und Schisandrae Fructus (Wu wei zi), je nach genauem Charakter der Erkrankung.

Dr. Ye meinte, dass bei schwerem Husten und starker Dyspnoe die Dosis von Schisandrae Fructus (Wu wei zi) erhöht werden sollte, um die Zusammenziehung in der Lunge zu fördern, und dass man Zingiberis Rhizoma (Gan jiang) und Asari Radix et Rhizoma (Xi xin) niedriger geben sollte, um die scharfe, zerstreuende Wirkung zu mindern, die die Probleme des Lungen-Qi beim Zusammenziehen und Hinabführen noch verschlimmert.

Bei schwierig abzuhustendem Schleim nahm Dr. Ye Radix Paeoniae alba (Bai shao) aus der Rezeptur und dosierte Schisandrae Fructus (Wu wei zi) niedriger, so dass der Schleim durch die sauer-zusammenziehende Wirkung der beiden Mittel nicht zurückgehalten werden würde.

Er bestand auch darauf, dass in keinem Stadium des Zhi-yin-Syndroms eine Behandlung ohne die drei Zutaten Cinnamomi Ramulus (Gui zhi), Pinelliae Rhizoma (Ban xia) und Poria (Fu ling) möglich

wäre. Deshalb erweitert er Xiao qing long tang stets um Poria, um die Milz zu stärken und den Harnfluss zu fördern. Damit schuf er einen Ausleitungsweg für jenen dünnen Schleim, der durch die warm umwandelnde Wirkung von Cinnamomi Ramulus und Pinelliae Rhizoma zerstreut wurde. Pinelliae Rhizoma führt auch rebellierendes Qi nach unten und wirkt gegen jenen Husten, der dadurch entsteht, dass das absteigende Lungen-Qi den nach oben drückenden pathogenen Flüssigkeiten nicht widerstehen kann. Aus diesen Gründen sind alle drei Mittel wichtige Heilpflanzen zur Behandlung dünnen Schleims.

Hat sich der dünne Schleim über einen langen Zeitraum im Körper angesammelt und zur Bildung von Hitze geführt, kommt es zu Husten, nach oben rebellierendem Lungen Qi, einer beginnenden Gelbfärbung des Schleims und einem saitenförmigen, schnellen Puls. In dieser Situation sollte man Xiao qing long tang (Kleines Blaugrüner Drachen Dekokt) um Gypsum fibrosum (Shi gao) ergänzen, um einerseits die innere Hitze zu kühlen und andererseits die immer noch nötige scharfe Wärme von Ephedrae Herba (Ma huang) und Cinnamomi Ramulus (Gui zhi) unter Kontrolle zu halten.

Zusätzlicher Angriff durch äußeren Wind

Wird das Zhi-yin-Problem durch Angriffe äußeren Winds kompliziert, hat der Patient Frösteln, Husten, Dyspnoe, hörbares Keuchen in der Kehle und einen oberflächlichen Puls. Hier braucht man She gan ma huang tang (Rhizoma Belamcandae und Herba Ephedrae Dekokt), um Kälte zu zerstreuen und die Lunge zu durchlüften sowie rebellierendes Qi nach unten zu führen und Schleim umzuwandeln.

Rezepturen

Da qing long tang (Größeres Blaugrüner Drachen Dekokt)

► Kap. 6.2.3; [AB, S. 31]

Xiao qing long tang (Kleines Blaugrüner Drachen Dekokt)

► Kap. 6.2.3; [AB, S. 35]

She gan ma huang tang (Rhizoma Belamcandae und Herba Ephedrae Dekokt)

Belamcandae Rhizoma (She gan)
Ephedrae Herba (Ma huang)
Asteris Radix et Rhizoma (Zi wan)
Farfarae Flos (Kuan dong hua)
Pinelliae Rhizoma (Ban xia)
Asari Radix et Rhizoma (Xi xin)
Schisandrae Fructus (Wu wei zi)
Zingiberis Rhizoma recens (Sheng jiang)
Jujubae Fructus (Da zao)

Quelle: „Jin Gui Yao Lue“ („Wesentliche Grundlagen der Goldenen Kammer“, etwa 210) [AB, S. 37]

Kalter dünner Schleim und Yang-Qi-Schwäche

Xiao qing long tang (Kleines Blaugrüner Drachen Dekokt) ist die Hauptrezeptur bei dünnem Schleim oberhalb des Zwerchfells. Das heißt aber nicht, dass man sie auch immer verwenden kann. Besteht zhi yin schon seit Jahren, ohne dass eine Besserung eingetreten wäre, wird das Yang von Lunge, Milz und Niere schwach. Die entstehenden Symptome sind dann Husten, Dyspnoe bis zu einem solchen Ausmaß, dass der Patient nicht flach liegen kann, weißer dicker Schleim, Frösteln, Schmerzen von oberen und unteren Rückenpartien sowie Ödeme, die vor allem an Gesicht und unteren Extremitäten am deutlichsten zu bemerken sind. Der Zungenbelag ist weiß, der Puls ist dünn und saitenförmig oder gespannt. Diese

Symptome weisen auf das innere Überwiegen kalten dünnen Schleims hin, gekoppelt mit einer Yang-Qi-Schwäche. Würde man zu diesem Zeitpunkt Ephedrae Herba (Ma huang) verwenden, könnte es sich durchaus als zu scharf und zerstreudend herausstellen und zu schwerer Schädigung des bereits geschwächten Yang Qi führen, indem es ihm gestattet, durch die Oberflächengewebe hinauszusickern, die durch die diaphoretische Wirkung von Ephedrae Herba geöffnet wurden. Daher ist die hier geeignete Rezeptur Gui ling wu wei gan cao tang (Dekokt mit Cinnamomi Ramulus, Poria, Schisandrae Fructus und Glycyrrhizae Radix et Rhizoma).

Rezeptur

Gui ling wu wei gan cao tang (Dekokt mit Cinnamomi Ramulus, Poria, Schisandrae Fructus und Glycyrrhizae Radix et Rhizoma)

Cinnamomi Ramulus (Gui zhi)

Poria (Fu ling)

Schisandrae Fructus (Wu wei zi)

Glycyrrhizae Radix et Rhizoma (Gan cao)

Quelle: „Jin Gui Yao Lue“ („Wesentliche Grundlagen der Goldenen Kammer“, etwa 210) [AB, S. 487]

In „Jin Gui Yao Lue“ wird diese Rezeptur ursprünglich als Hauptmischung verwendet, wenn nach der therapeutischen Verwendung von Xiao qing long tang das Qi übermäßig nach oben eilt. Gui ling wu wei gan cao tang wärmt das Yang, wandelt dünnen Schleim um, zieht das Qi zusammen und beruhigt Dyspnoe. Durch Hinzufügung von Pinelliae Rhizoma (Ban xia) und Asari Radix et Rhizoma (Xi xin) kann man die umwandelnde Wirkung auf dünnen Schleim etwas verbessern.

Wasser und dünner Schleim

Wenn man sich anlehnen oder aufsetzen muss, um atmen zu können, wird das durch Wasser und dünnen Schleim verursacht, die nach oben in die Lunge drücken. Setzt man sich nun auf, sinken Wasser und dünner Schleim nach unten, was Dyspnoe und Husten vermindert. In „Jin Gui Yao Lue“ lesen wir: „Dünner Schleim oberhalb des Zwerchfells, der Patient kann nicht atmen: die Hauptrezeptur ist Ting li da zao xie fei tang (Lepidii seu Discurainiae Semen und Jujubae Fructus Dekokt, das die Lungen drainiert)“.

Rezeptur

Ting li da zao xie fei tang (Lepidii seu Discurainiae Semen und Jujubae Fructus Dekokt, das die Lungen drainiert)

Lepidii seu Deepidii seu Discurainiae Semen (Ting li zi)

Jujubae Fructus (Da zao)

Quelle: „Jin Gui Yao Lue“ („Wesentliche Grundlagen der Goldenen Kammer“, etwa 210) [AB, S. 97]

Lepidii seu Discurainiae Semen (Ting li zi) ist bitter, kalt und absenkend. Es wirkt hier, indem es das Pathogen aus der Lunge ausleitet und die Bewegung pathogenen Wassers fördert. Fügt man Perillae Fructus (Zi su zi) bei, so wird diese Wirkung verstärkt.

Die Ödeme bei zhi yin treten meist im Gesicht und an den unteren Extremitäten auf. Das ist die Folge des Nieren-Yang-Mangels, durch den die Umwandlung der Flüssigkeiten leidet, sich pathogene Flüssigkeiten ansammeln und nicht mehr rasch aus dem Körper beseitigt werden können, und das Harnvolumen in der Folge stets vermindert ist. Das Therapieprinzip muss hier darin bestehen, das Fließen des Yang

zu öffnen und den Harnfluss zu fördern. Diese Ziele erreicht man mit Xiao qing long tang (Kleines Blaugrüner Drachen Dekokt) oder Gui ling wu wei gan cao tang (Dekokt mit Cinnamomi Ramulus, Poria, Schisandrae Fructus und Glycyrrhizae Radix et Rhizoma), wobei aber die Dosierung von Cinnamomi Ramulus (Gui zhi) erhöht wird und man Mittel wie Polyporus (Zhu ling), Alismatis Rhizoma (Ze xie) und Plantaginis Semen (Che qian zi) hinzufügt.

Nieren-Yang-Schwäche

Sollte das Nieren-Yang durch einen sich lange hinziehenden Kampf mit dem pathogenen qi yin schon sehr schwach sein, kommt es zu Husten und Dyspnoe mit Unvermögen, sich hinzulegen, Frösteln, gräulich-schwarzem Farbton des Gesichts, spontanem Tränenfluss mit kalten Tränen, Ödemen und Oligurie. Der Zungenbelag ist weiß, der Puls tief, dünn und saitenförmig mit einer deutlichen Schwäche an der proximalen (chi) Taststelle. Die Behandlung besteht darin, die Niere zu wärmen, damit sie das Qi ergreifen kann, das Fließen des Yang zu öffnen und dünnen Schleim umzuwandeln, indem man Ji sheng shen qi wan (Nieren Qi Pille aus Rezepturen, die den Leben-

den beistehen) verschreibt. Allerdings wird die Rezeptur wie folgt abgeändert: minus Moutan Cortex (Mu dan pi), plus Trigonellae Semen (Hu lu ba), Morindae officinalis Radix (Ba ji tian), Cistanches Herba (Rou cong rong) und Astragali complanati Semen (Sha yuan zi) hinzufügen. Bei sehr schweren Fällen kann man Gecko (Ge jie) oder sogar 0,5 g pulverisierter menschlicher Nabelschnur (Qi dai) verabreichen, um das Anwärmen des Nieren-Yang zu verstärken und ihm dabei zu helfen, das Qi zu ergreifen und so die Dyspnoe zu beruhigen.

Rezeptur

Ji sheng shen qi wan (Nieren Qi Pille aus Rezepturen, die den Lebenden beistehen)

Rehmanniae Radix praeparata (Shu di huang)

Corni Fructus (Shan zhu yu)

Dioscoreae Rhizoma (Shan yao)

Poria (Fu ling)

Alismatis Rhizoma (Ze xie)

Moutan Cortex (Mu dan pi)

Aconiti Radix lateralis praeparata (Fu zi)

Cinnamomi Cortex (Rou gui)

Achyranthis Radix (Niu xi)

Plantaginis Semen (Che qian zi)

Quelle: „Ji Sheng Fang“ („Rezepturen, die den Lebenden beistehen“, 1253) [AB, S. 309]

Zusammenfassung

Wollen wir die Erörterung der Syndrome mit dünnem Schleim zusammenzufassen, ist eine der Fallgeschichten von Xu Shu-Wei (1079),⁷ in der er selbst der Patient war, am anschaulichsten.

Diese kurze Abhandlung von Xu Shu-Wei ist sehr bekannt und wird in der Medizinliteratur oft kommentiert, beispielsweise in „Pathomechanismen und Behandlung von Schleim und dünnem Schleim“ aus „Lei

Zheng Zhi Cai“ („Auf Muster zugeschnittene Behandlungen“), verfasst 1839 von Lin Pei-Qin. Der Text findet sich am Ende des Anhangs zur Geschichte der Entwicklung der Schleim-Theorie.

Kasuistik: Dünner Schleim in einer Tasche (von Xu Shu-Wei)

Ich litt seit 30 Jahren an pi yin (癖饮 „verstopfter dünner Schleim“; dabei

handelt es sich um dünnen Schleim, der sich beidseits an den Rippen anhäuft und Knoten bildet). Es begann, weil ich als junger Mann während der Nacht ständig saß und schrieb, wobei ich mich stets mit meiner linken Körperseite gegen den Tisch lehnte. Dadurch sammelten sich Speisen und Getränke vor allem auf der linken Seite an. Ich hatte die Gewohnheit, mitten in der Nacht ein paar Schalen Weins zu trinken und mich dann wieder auf die linke Seite zu legen. Aufgrund der Stärke meiner Jugendjahre bemerkte ich nichts, aber fünf Jahre später begann ich den Wein unter den linken Rippen zu spüren und ihn Geräusche machen zu hören. Meine Rippen schmerzten, mein Appetit ging zurück, er wurde von einem undefinierbaren, nagenden, hungerähnlichen Gefühl ersetzt. Nach einer halben Schale Wein musste ich aufhören zu trinken. Etwa alle zehn Tage erbrach ich mehrere Schalen voll saurer, wässriger Flüssigkeit. Im Sommer schwitzte ich nur auf der rechten Seite, links war überhaupt keine Feuchtigkeit zu bemerken! Ich ging zu berühmten Ärzten und versuchte jede Verschreibung und jede Geheimrezeptur, die es auf Erden gibt. Einige von ihnen wirkten für eine Zeit, die Krankheit hörte für einen Monat oder etwas länger auf, dann kam sie aber wieder [...]. Ich vermutete, dass das Pathogen sich zu einem Knoten verschnürt in einer Tasche (*pi nang* 癖囊) befinden müsse. Wie Wasser in einem Messgefäß fließt es nicht über, bevor das Gefäß nicht

voll ist (dieser Satz ist ein Zitat des Philosophen Meng Zi. Mit „Tasche“ meint Xu Shu-Wei hier die Milz.) Es konnte aber nur der klare Anteil fließen, der trübe Anteil aber blieb verschlossen zurück, er konnte nicht entkommen. Daher sammelte er sich an. Ungefähr jede Woche konnte er mittels Erbrechens befreit werden. Milz-Erde verabscheut Nässe, aber diese pathogene Bewegung der Flüssigkeiten verursacht Nässe. Nach meiner Überlegung war es daher die beste Methode, die Milz zu trocknen, um Nässe zu beseitigen, und die Erde aufrechtzuerhalten, um das Messgefäß zu füllen (mit normalen im Gegensatz zu pathologischen Flüssigkeiten). Nach systematischer Beurteilung und Auswahl aller in Frage kommende Arzneien nahm ich ein jin (etwa 500 Gramm) von *Atractylodis Rhizoma* (*Cang zhu*), entfernte die äußere Schicht und schnitt es, fügte Sesamöl und etwas Wasser hinzu, mahlte es und filtrierte die Flüssigkeit ab. Dann dämpfte ich 50 Stück *Jujubae Fructus* (*Da zao*), entfernte Haut und Kerne, gab sie [zusammen mit *Cang zhu*] in einen Mörser und stellte kleine Pillen her. Ich nahm anfangs täglich 50 Pillen auf nüchternen Magen mit etwas warmem Wasser ein, wobei ich nach und nach auf 100 und dann 200 Pillen erhöhte. Ich vermied es, Pfirsiche, Birnen und Sperlingfleisch zu essen. Nach drei Monaten war der Schleim beseitigt. Seit damals habe ich dies oft eingenommen. Ich verspüre weder Übelkeit noch Schmerzen, Thorax und

Zwerchfell fühlen sich offen und geräumig an. Ich esse und trinke wie früher, während der Sommermonate schwitzt der ganze Körper, und selbst im Licht einer Lampe kann ich jetzt winzige Schriftzeichen schreiben. All dies ist auf die mächtige Wirkung von *Atractylodis Rhizoma* (Cang zhu) zurückzuführen. In den frühen Stadien der Einnahme hat man ein leichtes Trockenheitsgefühl, das man durch kurzes Abkochen von Pulver aus *Gardeniae Fructus* (Zhi zi) beseitigen kann, wenn man die Pillen mit dieser Abkochung einnimmt. Nach einer gewissen Zeit verschwindet diese Empfindung von Trockenheit.

Ein späterer Kommentator schrieb:

Die Verwendung von *Atractylodis Rhizoma* (Cang zhu), um dünnen Schleim in einer Tasche zu behandeln, basiert auf der Vorstellung, dass „jene mit Schleim und dünnem Schleim mittels warmer Arzneien harmonisiert werden sollten“. Das ist aber nicht genau dieselbe Überlegung wie bei *Ling gui zhu gan tang* (*Poria*, *Cinnamomi Ramulus*, *Atractylodis macrocephalae Rhizoma* und *Glycyrrhizae Radix* Dekokt; AB, S. 484), denn es wird hier einzig das trocknende Cang zhu verwendet, ohne all die anderen Mittel. Er berichtet auch über die Nebenwirkungen, und wie man diese mit Pulver von *Gardeniae Fructus* (Zhi zi) beseitigt. Das ist ein Beispiel für die medizinische Ethik der Alten!

Anmerkungen

1. Maciocia nennt dünnen Schleim (yin 饮) „Schleim-Flüssigkeiten“, Bensky „aufgestaute Flüssigkeiten“ („congested fluids“).
2. Vor der Tang-Dynastie wurde in der klassischen Literatur wie „Mai Jing“ („Klassiker vom Puls“) und „Qian Jin Yao Fang“ („Rezepturen, die tausend Dukaten wert sind“), nicht aber in „Jin Gui Yao Lue“, das Schriftzeichen für „tan“ oft mit dem Zeichen „dan“ 淡 geschrieben, was „mild“ bedeutet. Damit ist eine „klare, milde, dünne Art pathologischer Flüssigkeit, die sich im Körper angesammelt hat und Krankheit verursacht“ gemeint. Nach der Tang-Dynastie wurde das Zeichen stets mit dem Radikal für „Krankheit“ geschrieben, nämlich als „tan“.
3. Diese Besprechung der Arten von dünnem Schleim und der Behandlung von dünnem Schleim basiert auf Vorlesungen und Artikeln meines Lehrers für Innere Medizin am Zhejiang College of TCM, dem außerordentlichen Professor Wu Song-Kang.
4. Xuan yin-Synndrome kann man bei biomedizinisch definierten Krankheiten wie Pleuritis finden.
5. Xin jiang ist Filz, der mit *Radix Rubiae* (Qian cao) rot gefärbt wurde. (Anmerkung des Übersetzers der deutschen Ausgabe nach einer Mitteilung des Autors).
6. Die Verwendung von *Xiao qing long tang* (Kleines Blaugrüner Drachen Dekokt) zur Behandlung von dünnem Schleim der Extremitäten, wie sie in „Jin Gui Yao Lue“ angeführt wird, unterscheidet sich etwas von der Anwendung derselben Rezeptur in „Shang Han Lun“. Laut letzterem Werk rührt ein Wind-Kälte-Pathogen schon unterhalb des Zwerchfells vorbestehenden innerlichen dünnen Schleim auf; die Rezeptur wird verwendet, um die Wind-Kälte von der Oberfläche zu vertreiben und gleichzeitig die innere Ansammlung pathogener Flüssigkeiten aufzubrechen. Bei yi yin benützt die Rezeptur die gleichen Kräuter, um dünnen Schleim an der Oberfläche zu beseitigen, unter gleichzeitiger Wärmung innerer Kälte aufgrund konstitutioneller Schwäche. Diese Art methodischer Eleganz zeigt sich immer wieder in beiden Werken Zhang Zhong-Jings, also in „Shang Han Lun“ und „Jin Gui Yao Lue“. Sie veranlasste nachfolgende chinesische Ärzte zu nahe-

zu ungeteilter Bewunderung für Zhang Zhong-Jing. Der entscheidende Umstand ist jedenfalls, dass diese Methoden weit davon entfernt sind, blosse theoretische Hirngespinnste zu sein, sie wirken vielmehr erstaunlich gut.

7. Xu Shu-Wei war ein bekannter Arzt und Autor zahlreicher Werke in der Shang-Han-Lun-Tradition. Zu ihnen zählen „Lei Zheng Pu Ji Ben Shi

Fang“ („Geordnete Rezepturen von umfassendem Nutzen aus meiner Praxis“), „Shang Han Jiu Shi Lun“ („Neunzig Beiträge zum Shang Han Lun“) und „Zhu Jie Shang Han Bai Zheng Ge“ („Gesänge zu einhundert Shang Han Lun-Syndromen, mit Anmerkungen“). Xu Shu-Wei war auch als Xu Xue-Shi bekannt – „Xu, der Gelehrte“.